

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Oberösterreichische Bauzeitung

Zeitschrift für Bauwesen

Organ des „Vereines der Baumeister in Oberösterreich“.

Redaktion und Administration: Buchdruckerei C. KOLNDORFFER, LINZ, Domgasse Nr. 5.

Man pränumerierte auf die OBERÖSTERREICHISCHE BAUZEITUNG:

für die Provinz	ganzjährig mit K 20.—	für Loko	ganzjährig mit K 16
	halbjährig . . . 10.—		halbjährig . . . 8
	vierteljährig . . . 5.—		vierteljährig . . . 4

Erscheint am 1. und 15.
jedes Monat.

INSERATE und OFFENER SPRECHSAAL laut aufgelegtem billigsten Tarif werden angenommen: Bei der Administration der „Oberösterreichischen Bauzeitung“, Linz, Domgasse Nr. 5, ferner bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- u. Auslandes. Eventuelle Reklamationen und Beschwerden direkt an uns erbeten.

Inhalt. Pränumerations-Einladung. — Eine Diskussion zur Arbeiterwohnungsfrage. — Zur Geschichte der öffentlichen Beleuchtung II. — Über Erfindungsschutz. — Lokale Baunotizen. — Vergebung von Bauarbeiten und Lieferung von Bauartikeln. — Offene Stellen. — Inserate.

Pränumerations-Einladung.

Mit dieser Nummer beenden wir den zehnten Jahrgang unseres Blattes und danken allen verehrten Gönnern und Freunden für die geistige und materielle Unterstützung, die sie unserem Unternehmen auch im abgelaufenen Jahre zuteil werden ließen. Wir werden alles aufbieten, um auch im Jahre 1906 unsere Zeitschrift zu einem in baufachlichen Kreisen unentbehrlichen Behelf zu gestalten und laden zur Pränumerations- und zur Insertion höflichst ein.

Die Unternehmung der „Oberösterr. Bauzeitung“

Buchdruckerei C. Kolndorffer

LINZ a. D., Domgasse Nr. 5

wohin alle Geldsendungen, Manuskripte, Briefe etc. zu richten sind.

Pränumerationspreise:

Man pränumerierte auf die „Oberösterreichische Bauzeitung“:

Für die Provinz:		Für loko:	
ganzjährig	K 20.—	ganzjährig	K 16.—
halbjährig	10.—	halbjährig	8.—
vierteljährig	5.—	vierteljährig	4.—

Insertionspreise:

Die Inserate in der „Oberösterreichischen Bauzeitung“ werden nicht nach Zeilen, sondern nach **ganzen, halben, viertel und achteel Seiten** berechnet und kostet die einmalige Einschaltung einer

ganzen Seite	K 40.—	viertel Seite	K 10.—
halben „	20.—	achteel „	5.—

Bei mehrmaliger Aufgabe entsprechender Rabatt.

Hochachtungsvoll

Die Administration

Buchdruckerei C. Kolndorffer, Linz a/D., Domgasse Nr. 5.

Eine Diskussion zur Arbeiterwohnungsfrage.

In einem hiesigen Verein wurde vor kurzem die Arbeiterwohnungsfrage erläutert. Es stellte sich hierbei das ganz überraschende Ergebnis heraus, daß nämlich mehrere Personen über eine Angelegenheit entscheiden wollten, von der sie nicht das geringste Verständnis besitzen.

Das Referat hatte ein Herr Beamter übernommen und gewann man aus dem Vorschlag desselben den Eindruck, daß seine Ausführungen ungemein schädlich für die Industrie wirken könnten, denn als Theoretiker will er einfach der Industrie die Verpflichtung auferlegen, für standesgemäße Arbeiterwohnungen zu sorgen und den Industriellen gesetzlich verbieten, Arbeiter aufzunehmen, welche nicht eine standesgemäße Wohnung aufweisen können. — Über eine solche verworrene Idee konnte man im Verein nichts besseres tun als zu lächeln und die Fortsetzung der Beratung zu verlangen. Noch eigentümlicher war das Auftreten eines anderen Herrn, welcher eine lange und langweilige Dissertation redete, deren Quintessenz war: „Man bezahle die Arbeiter besser, dann können sie besser wohnen.“ — Bei diesem Vorschlag fiel aber dem Redner nicht ein, daß die Begünstigung eines höheren Arbeitslohnes nicht den Arbeitern, sondern den Hausbesitzern zufallen würde, was doch nicht gerechtfertigt wäre.

Ein drittes Vereinsmitglied ermahnte die Kapitalisten, für Arbeiterwohnungen zu sorgen und ein weiterer Redner proponierte zur entgeltigen Lösung der Frage, man möge etwaige freie Hof- und Gartenräume hinter bereits bestehenden Wohngebäuden mit Arbeiterhäusern bebauen, welcher Vorschlag von der ganzen Versammlung mit großer Heiterkeit aufgenommen wurde. Die vernünftigste Idee hatte noch ein anwesender Bauunternehmer, der wohl nichts Neues, aber wenigstens Mögliches zum Vortrag brachte. Er schlug vor, die Stadtgemeinde Linz möge die Errichtung von Arbeiterwohnhäusern in die Hand nehmen. Dieselben müßten auf einem Grundkomplex außer dem Rayon der Stadt, wo eine gute und billige Kommunikation besteht, gebaut werden und zwar dürfte der Quadratmeter Grundfläche nicht höher als eine Krone zu stehen kommen, was aber leider nicht zu erhalten ist. Der springende Punkt der Kosten des Baugrundes wurde auch von allen anwesenden Vereinsmitgliedern als etwas Gegebenes hingestellt.

Wenn es richtig ist, daß die Arbeiterwohnungsfrage die soziale Frage der Lösung näher bringt, so ist dies